



Oberneunforn, 5. Oktober 2010

Bildung Thurgau
Geschäftsleitung
z.H. Frau Anne Varenne
Präsidentin
Bankplatz 5
8510 Frauenfeld

Attraktivität des Lehrberufes auf der Primarstufe

Anlässlich der Klausurtagung vom 15./16. Juli 2010 hat sich der TMK-Vorstand eingehend mit dem Thema „Attraktivität des Lehrberufes“ (Primarstufe) beschäftigt.

Ausgangslage

In Zusammenhang mit dem Berufsauftrag, der Jahresarbeitszeit, dem Lehrermangel sowie der Ausbildung an der PH Thurgau und dem fehlenden männlichen Nachwuchs reden Bildungspolitikerinnen und Bildungspolitiker sowie die Presse immer häufiger über die Attraktivität des Lehrberufes. Auffällig dabei ist, dass Aussensicht (Politik) und Innensicht (Lehrerinnen und Lehrer) sich in keiner Weise decken. Die folgenden Ausführungen versuchen die Situation zu analysieren, sowie die Innensicht der Lehrerinnen und Lehrer der Mittelstufe darzulegen. Hierbei handelt es sich zum momentanen Zeitpunkt um eine Vorstandsmeinung.

Faktoren der Berufsattraktivität

Folgende Faktoren (in willkürlicher Reihenfolge) tragen aus unserer Sicht zu einem attraktiven Berufsbild bei:

- Konkurrenzfähige Löhne
- Flexible Arbeitszeiten
- Lehrmittelfreiheit
- Sichtbare Wertschätzung
- Unterstützung
- Mitsprache
- Mehr Zeit für den Unterricht
- Weniger Stoffdruck
- Realistischer Berufsauftrag
- Eigenverantwortung
- Klassengrösse
- Entlastendes Unterrichtspersonal
- Flexible Arbeitsformen
- Methodenfreiheit
- Lektionenzahl
- Team
- Klasse

Mit Ausnahme der Faktoren Team und Klasse sind alle Faktoren durch bildungspolitische Partner oder Arbeitgeber (DEK, AV, Schulbehörden, Schulleitungen) beeinflussbar. Sie sind somit für die Attraktivität des Lehrberufes direkt verantwortlich.



Messbarkeit der Attraktivität

Wie wird die Attraktivität des Lehrberufes gemessen?

a) *Berufszufriedenheit*

Gemäss Studie über die Arbeitsbelastungen von Lehrerinnen und Lehrer ist die Berufszufriedenheit sehr hoch. Die Studie wird seitens DEK gerne herangezogen als Argument für einen attraktiven Beruf. Aus unserer Sicht ist dieser Vergleich nur teilweise zulässig. In der Studie sind Lehrpersonen erfasst, die im Berufsleben stehen. Für diese stellt sich die Frage nach der Attraktivität des Berufes nur zweit-rangig, da sie einerseits den Lehrberuf zu einem grossen Teil aus Idealismus ausüben und andererseits wenig Alternativen zum Lehrberuf haben. In diesem Sinne ist Berufszufriedenheit nicht mit der Attraktivität des Berufes gleichzusetzen.

b) *Sicht der Lehrpersonen (Innensicht)*

Ein grosser Teil der Lehrerinnen und Lehrer üben ihren Beruf motiviert und gerne aus (siehe oben). Tatsache ist, dass die Lehrpersonen unzufrieden sind mit einer Vielzahl von Faktoren, welche die Attraktivität des Berufes ausmachen. Es geht dabei beispielsweise um die nicht mehr gewährleistete Mitsprache, die Beschneidung der flexiblen Arbeitszeiten und nicht zuletzt auch um den Lohn. Das auch in diesem Bereich Handlungsbedarf besteht, hat die Studie von PriceWaterhouseCoopers deutlich aufgezeigt.

c) *Aussensicht*

Politik, Bildungsverwaltung, Schulgemeinden und teilweise auch Schulleitungen stellen sich in der Diskussion als Aussensicht dar und bestreiten, dass die Lehrberufe an Attraktivität verloren haben. Eine konstruktive Diskussion zu diesem Thema war bisher nicht möglich. Gleichzeitig wird die Aussensicht der repräsentative Studie von PriceWaterhouseCoopers bestritten.

Fazit: Eine Messung der Berufszufriedenheit scheint schwierig. Einzig und allein die Betroffenen können über ihre Befindlichkeit Auskunft geben. Die Sozialpartner haben dies zur Kenntnis zu nehmen.

Gewichtung der Faktoren

Folgende Faktoren bewerten wir, in dieser Reihenfolge, als sehr wichtig für die Attraktivität des Lehrberufes:

- Flexible Arbeitszeiten
- Sichtbare Wertschätzung
- Mehr Zeit, weniger Stoffdruck
- Kleinere Klassen (Klassengrösse 18 Kinder)
- Realistischer Berufsauftrag
- Mehr Zeit für den Unterricht
- Konkurrenzfähige Löhne

Kommentar zu den gewichteten Faktoren

Flexible Arbeitszeiten

Die flexiblen Arbeitszeiten müssen unbedingt erhalten bleiben. Nur so ist auch eine Kompensation der Arbeitsspitzen (bzw. Überzeit) gewährleistet.



Sichtbare Wertschätzung

Allein der Umstand, dass über die Berufsattraktivität diskutiert werden muss, zeigt die mangelnde Wertschätzung gegenüber den Lehrberufen. Die Wertschätzung muss wieder sichtbar werden. Hierfür gibt es viele Möglichkeiten: Wiedereinführung der Lehrervertretung an Behördesitzungen, volle Dienstaltersgeschenke, gerechte Altersentlastung, Unterstützung durch Behörde und Schulleitung, grosszügige Regelungen in Zusammenhang mit der persönlichen Weiterbildung. Die Aufzählung ist nicht abschliessend, Wertschätzung kennt viele sichtbare Formen.

Mehr Zeit, weniger Stoffdruck

Ein Thema, auf welches die TMK seit längerem hinweist, ist der Umstand, dass in immer weniger Zeit immer mehr Stoff vermittelt werden muss. Nur mit der Entrümpelung des Lehrplanes bleibt wieder genügend Zeit, die heute nötigen Unterrichtsformen einzusetzen und den Stoff nachhaltig zu vermitteln. Nur mit weniger Stoffdruck wird die Qualität des Unterrichts nachhaltig verbessert. Es ist wichtig, dass der Kanton Thurgau dieses Anliegen im Rahmen des Lehrplanes 21 vehement vertritt.

Kleinere Klassen (Klassengrösse 18 Kinder)

Die aktuellen Lernformen und die in der Einführung stehende Integration sind nur mit kleiner Klassen umsetzbar. Mit der Integration steigen die Anforderungen an den Unterricht. Dies bedingt eine noch verstärkte permanente Weiterentwicklung des Unterrichtes, zumal Rahmenbedingungen wie zum Beispiel geeignete Lehrmittel und sinnvolle Instrumente zur Beurteilung erst lückenhaft vorhanden sind.

Realistischer Berufsauftrag

Die Gefässe des zurzeit gültigen Berufsauftrages sind nicht realistisch. Die Stundendotation für die nicht direkt unterrichtsbezogenen Tätigkeiten muss markant gesenkt werden. Die mehr als 100 Überstunden, welche jede Lehrperson über die Jahresarbeitszeit hinaus leistet, können nur auf diese Weise abgebaut werden.

Mehr Zeit für den Unterricht

Die Tätigkeiten rund um den Unterricht nehmen zu (Absprachen, Beratungen, Vorbereitung des individualisierenden und differenzierenden Unterrichtes, etc.). Die externen Projekte, welche über das Amt für Volksschule an Schulbehörden und Schulleitungen zur Umsetzung weiter gegeben werden, binden ebenfalls grosse zeitliche Ressourcen. Nur mit einer Umschichtung zugunsten direkt unterrichtsbezogener Tätigkeiten kann die bisher hohe Unterrichtsqualität erhalten werden. Es müssen also genügend grosse Zeitgefässe für unterrichtsbezogene Team- und Entwicklungsarbeit bereitgestellt werden.

Konkurrenzfähige Löhne

Die Studie von PriceWaterhouseCoopers hat gezeigt, dass die Lehrerlöhne nicht mehr konkurrenzfähig sind mit Löhnen in vergleichbaren Positionen der Privatwirtschaft. Zudem zeigen die Erhebungen des LCH, dass auch die Lohnentwicklung im Kanton Thurgau unterdurchschnittlich ausfällt. Somit scheint augenfällig, dass im Kanton Thurgau bezüglich Lehrerlöhnen ein deutlicher Nachholbedarf besteht.

Fazit

Lehrerinnen und Lehrer im Kanton Thurgau sind im Allgemeinen zufrieden mit ihrem Beruf. Die aus unserer Sicht wichtigen Faktoren für die Attraktivität der Lehrberufe geraten aber zusehends in Schieflage. Die Verantwortung ist bei den politischen Schulträgern zu orten.



Im Hinblick auf den sich anbahnenden Lehrermangel, die fehlenden männlichen Lehrpersonen und die beginnende Abwanderung in andere Kantone muss die Attraktivität der Lehrberufe im Kanton Thurgau deutlich verbessert werden. Mit der notwendigen Voraussicht und dem rechtzeitigen Einleiten von Massnahmen muss dieser Situation in den kommenden zwei Jahren entgegengetreten werden. Es bleibt zu hoffen, dass Politik, Bildungsverwaltung und Arbeitgeber ihre Verantwortung wahrnehmen.

Antrag

Bildung Thurgau setzt sich aktiv für die Attraktivität des Lehrberufes im Kanton Thurgau ein.

Die Geschäftsleitung

- legt das Thema „Attraktivität des Lehrberufes“ so schnell wie möglich den Delegierten zur Diskussion vor, so dass ein möglichst breites Stimmungs- und Meinungsbild über alle Konferenzen erfasst werden kann;
- erarbeitet daraus ein Positionspapier;
- legt dem DEK, dem VTGS und dem VSL TG die Position der Lehrerschaft bezüglich Attraktivität des Lehrberufes unmissverständlich dar.

Mit freundlichen Grüssen

THURGAUER MITTELSTUFENKONFERENZ

A handwritten signature in black ink, written in a cursive style. The name 'Stefan Birchler' is clearly legible.

Stefan Birchler, Präsident TMK